

Effektive Entnahme von Schwarzwild – Einsatz von Mobilen Entnahmeteams des Landes Hessen

Zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest ist es von großer Wichtigkeit, dass die Schwarzwildbestände im Bereich des Seuchengeschehens abgesenkt werden und in den „Weißen Zonen“ Schwarzwildfreiheit hergestellt wird. Dies ist aufgrund der teils sehr hohen Populationen mit großen Herausforderungen verbunden.

Ein effektives Werkzeug zur Reduktion der Schwarzwildbestände ist der Einsatz von Mobilen Entnahmeteams (MET).

Was sind Mobile Entnahmeteams?

Es handelt sich hierbei um kleine Teams von professionellen Berufsjägern/ Mitarbeitern vom Landesbetrieb Hessen-Forst, bestehend aus einem Piloten und bis zu zwei Schützen, welche mit einer Wärmebilddrohne und hochwertiger Wärmebild-Vorsatztechnik ausgerüstet sind. Durch die mitgeführte Technik kann das Schwarzwild gezielt aufgesucht und effektiv bejagt werden.

Wie läuft der Einsatz eines Mobilen Entnahmeteams ab?

Ein MET-Einsatz beginnt immer damit, dass sich ein Jagdausübungsberechtigter an den Führungsstab-ASP des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat wendet. Dies kann zum Beispiel nach der Schließung einer Kachel der Weißen Zone der Fall sein, wenn die betroffenen Jagdausübungsberechtigten zu dem Schluss kommen, dass sie aus persönlichen Gründen, aufgrund von schwierigem Gelände, problematischer Vegetation oder besonders hohen Wildbeständen bei der Herstellung der Schwarzwildfreiheit unterstützt werden möchten.

Nachdem sich über die Grundzüge eines möglichen Einsatzes per Telefon oder E-Mail ausgetauscht wurde, wird ein Ortstermin vereinbart. Dabei steht der Informationsaustausch zwischen Jagdausübungsberechtigten und MET-Einsatzleitung im Vordergrund. Es werden Reviergrenzen, Wildeinstände, Fluchtwechsel, Gefahrenpunkte und weitere Besonderheiten besprochen.

Bevor ein Einsatz stattfindet, informiert die MET-Einsatzleitung alle notwendigen Behörden über das Vorhaben. Der Einsatz an sich findet in der Nacht statt. Dabei wird zuerst die zu bejagende Fläche mittels einer Drohne abgesucht. Wird Schwarzwild

detektiert, beginnen die Schützen mit der Entnahme. Der große Vorteil dieses Vorgehens besteht darin, dass die Schützen während der Entnahme ständig durch den Drohnenpiloten über die Lage informiert werden. Diese Zusatzinformationen steigern die Erfolgsaussichten um ein Vielfaches.

Nach einer erfolgreichen Entnahme werden die Koordinaten der zu bergenden Stücke durch die Schützen an den Jagdausübungsberechtigten weitergeleitet.

Was gibt es bei den Einsätzen zu beachten?

Durch den MET-Einsatz entstehen derzeit keine Kosten für den Jagdausübungsberechtigten. Von einem Landkreis bzw. von einer kreisfreien Stadt ausgeschriebene Prämien für erlegtes Schwarzwild stehen entsprechend der Regelungen in der Allgemeinverfügung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt dem Jagdausübungsberechtigten zu. Eine Beantragung durch die Mitglieder des METs erfolgt nicht.

Der Jagdausübungsberechtigte hat die Möglichkeit während der Entnahme anwesend zu sein und den Einsatz mitzuverfolgen. Ein Mitwirken an der Waffe durch die Jagdausübungsberechtigten ist aus versicherungstechnischen Gründen allerdings nicht möglich.

Es ist uns sehr wichtig, die Einsätze im Einvernehmen mit den Jagdausübungsberechtigten durchzuführen. Die durch das Land eingesetzten Schützen zeichnen sich durch eine risikoarme und besonnene Vorgehensweise aus. Hierauf wird ein besonderes Augenmerk gelegt.

Sollten Sie Interesse oder Bedarf an einem Einsatz eines Mobilen Entnahmeteam haben, melden Sie sich gerne bei saufangasp Hessen@landwirtschaft.hessen.de.

Wiesbaden, 31.07.2025